



„Wo ich bin, ist Baustelle“

Es ist der erste Frühlingstag in Hildesheim. Die Sonne strahlt vom Himmel, Vögel zwitschern, eine entspannte Ruhe liegt über der Wiese vor dem TfN-ServiceCenter, auf der ich mich mit Caroline Kiesewetter zum Interview verabredet habe. Unser Thema: die nächste Musical-Premiere **Fast Normal**, in der Caroline die Rolle der Mutter Diana Goodman übernimmt. In meinem Dramaturgen-Block eine Menge investigativer Fragen an die Frau, die ich noch aus der Sesamstraße kenne: „Was glauben Sie, wie viel Realität steckt in **Fast Normal**?“ oder „Inwieweit dockt für Sie das Musical an die Lebenswirklichkeit des 21. Jahrhunderts an?“

Alles samt Fragen, wie man sie als Dramaturg gerne stellt, in der Annahme immer als Dichter und Denker durch die Welt laufen zu müssen. Kaum haben Frau Kiesewetter, aus der innerhalb von drei Sekunden für mich eine Caro geworden ist, und ich es uns am Rande des Theatervorplatzes auf den Holzbohlen gemütlich gemacht, bricht das Spektakel los. Skateboarder und Inlineskater benutzen unseren gemütlichen Platz jetzt als Übungsfläche für ihre Bluntslides, Backsides, Boardslides und Kickflips. Aber statt vom Lärm genervt zu sein, hat Caro dafür ein charmantes Lächeln übrig: „Siehst Du Christof, wo ich bin, ist Baustelle!“

Auf Grund meines verwirrten Blickes führt sie das näher aus: „Ich ziehe Lärm an. Wenn ich in einer Stadt gastiere, wird vor meiner Unterkunft die Straße neu gepflastert, nebenan ein Haus gebaut, ein Presslufthammer malträtiert die Asphaltdecke. Oder ich setze mich irgendwo in ein Café und eine Sambacombi zieht vorüber.“ Und trotzdem diese Gelassenheit. Bewundernswert. Ich selbst wünsche die Skater jetzt schon auf den Mond. Bin mit der Aussage von Caro „Da wo ich bin, ist Baustelle“ aber noch nicht ganz fertig. Ob das auch für sie persönlich gelte, dass sie ihr Leben auch als ständige Baustelle sehen würde, interessiert mich.

„Nein!“, ist ihre klare direkte Antwort. „Ich bin mit Leib und Seele Hamburgerin, mit Leib und Seele Darstellerin, egal ob Fernsehen oder Theater, mit Leib und Seele Sängerin, mit Leib und Seele Synchronsprecherin und noch vieles weitere mehr. Aber in der Arbeit, da ist immer Baustelle. Ein Stück ist für mich mit der Premiere noch lange nicht fertig. Theater ist immer ein Prozess. Um mich auf die Rolle der Diana Goodman vorzubereiten, habe ich mich intensiv mit der Krankheit, unter der die Frau leidet, auseinandergesetzt. Ich habe eine Neurologin besucht, die mir viel erzählt hat, und jetzt bündele ich all das gesammelte Wissen mit meinen Erfahrungen und stelle das hier in Hildesheim auf die Bühne.“

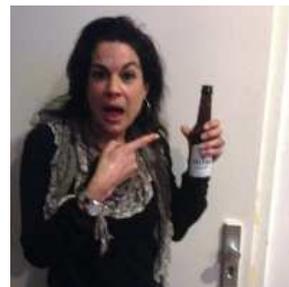
Aus den fünf Skatern sind mittlerweile acht geworden und entsprechend ist auch der Lärmpegel um unseren lauschigen, eben noch so ruhigen Interview Ort gestiegen. Ich frage Caro, ob wir woanders hingehen wollen. „Mich stört der Lärm nicht“. Ob sie dieser Lärm nicht verrückt machen würde, interessiert mich. „Ich wäre enttäuscht, wenn er nicht dagewesen wäre“, zwinkert sie mir zu. „Und verrückt macht er mich auch nicht. Ich erwarte ihn ja. Überhaupt über Verrückte und Normale zu sprechen, finde ich bei dem Stück **Fast Normal** ein bisschen komisch. Im Gegensatz zu meiner Figur Diana Goodman, die ich spiele, bin ich wahrscheinlich ziemlich normal. Das einzige, was ich bisher Verrücktes getan habe, war, dass ich meine Ausbildung an einer Hamburger Musicalschule abgebrochen habe und ohne Geld, ohne Wohnung mit 19 Jahren meine Ausbildung an einer Englischen Schauspielschule fortgesetzt habe.“

Zehn Skater rollen, springen, rufen mittlerweile in unserem Rücken, aber Caro Kiesewetter bringen sie nicht aus der Ruhe. Als ob sie entspannt an einem einsamen Strand sitzen würde, hält sie ihr Gesicht in Richtung Sonne. Ich bewundere sie, dass sie sich trotz des Lärms so fokussieren kann, und sie erzählt einfach weiter: „Bevor ich hier in Hildesheim angefangen habe zu proben, habe ich die Elmo-Show synchronisiert. Das ist eine eigene Sendung mit einem der Sesamstraßen-Puppen. In der wünscht sich Elmo jedes Mal ein Musical, dessen Inhalt er selber bestimmt. Mal sind das Yetis, mal Affen und solche Sachen. Während der Arbeit habe ich mir gewünscht, dass sich mal ein Musical mit solchen Inhalten wie **Fast Normal** auseinandersetzt. Weil das ist es, was mich als Darstellerin wirklich interessiert: Musical mit Anspruch zu machen, wo sich dann das Spielen, das Acting mit der Musik zu einem verbindet, und genau das ist für mich **Fast Normal**.“

Mittlerweile habe ich das Gefühl mitten in einer Halfpipe zu sitzen, und Caro signalisiert mir über das Getöse von 15 Skateboardern, dass sie jetzt auch zur Probe müsse. „Halt, zwei Fragen habe ich noch“, rufe ich ihr zu. „Ja kein Problem, die beantworte ich dir bildlich“, ruft sie zurück.

„Okay, was ist an Diana Godmann nur fast normal?“

„Und was ist an Caro Kiesewetter nur fast normal?“



[Weitere Informationen zu Fast normal finden Sie hier ...](#)

TfN im Wohnzimmer